während in den letzten Jahren die maximale Anzahl der an einem Tage gefchlachteten Thiere folgende war: 18 Stück Grofsvieh, 80 Stück Kleinvieh und 30 Stück Schweine.

Die grofse Anzahl der Maximalfchlachtungen beim Grofsvieh rührt daher, weil in Schwerin in der Regel nur an einem Tage der Woche Grofsvieh gefchlachtet wird. Sie mufste fomit bei der Raumbemeffung mafsgebend fein.

Die Lage der Stadt zum Schlachthofe ergab als richtigfte Stelle des Haupteinganges zum Schlachthofe die Nähe der Strafsenkreuzung von Brunnen- und Eifenbahnftrafse und fomit als Platz für den Schlachthof ein in die Ecke der Brunnen- und Eifenbahnftrafse hineinzufchiebendes Rechteck. Für das übrig bleibende Viehmarkt-Grundftück waren dann 2 Zuwegungen ermöglicht, die eine an der Brunnenftrafse, die andere vor der Bleicherftrafse liegend, alfo 2 Zuwegungen, welche für den Viehmarkt fehr günftig liegen und mit den Zuwegungen zum Schlachthofe nicht collidiren können.

Die günftige Begrenzung des Schlachthofes von mehreren Strafsen legte den berechtigten Wunfch nahe, diefelben auszunutzen und den fog. Sanitätshof räumlich vom eigentlichen Schlachthofe zu trennen. So zerfällt denn der Schlachthof in die beiden durch eine Mauer getrennten Abtheilungen, welche nur durch ein Thor mit einander verbunden find und befondere, weit von einander liegende Eingänge an der Eifenbahnftrafse befitzen (Fig. 349). Schlachthof und Sanitätshof erhalten ebenfalls je einen Eingang vom Viehmarkte her, um das Schlachtvieh und das verdächtige oder kranke Vieh von dort in die betreffenden Schlachthäufer fchaffen zu können.

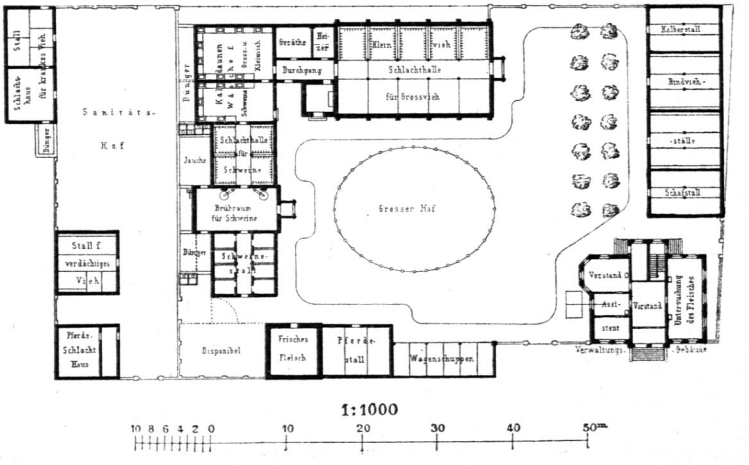
Sämmtliche Düngerftätten und Jauchengruben des Schlachthofes grenzen an den Sanitätshof und find von letzterem aus direct zu entleeren, fo dafs auch der mit diefer Entleerung verbundene unangenehme Geruch vom eigentlichen Schlachthofe gänzlich fern gehalten wird.

Rechts neben dem Eingange zum Schlachthofe liegt direct an der Eifenbahnftrafse das Verwaltungsgebäude mit den Bureaus und den Beamten-Wohnräumen. Links von diefem Eingange ift ein bedeckter, nach dem Schlachthofe zu offener Wagenfchuppen und daneben der Pferdeftall disponirt, fo dafs die Schlächter in nächfter Nähe des Haupteinganges ihre Wagen und Pferde unterbringen können. An der Brunnenftrafse entlang liegen die Stallungen für Grofsvieh, Kälber und Schafe. Diefes Gebäude erhält vor feiner langen Südfeite eine Allee von zwei Reihen Bäumen, um die Eingänge der Ställe vor den Sonnenftrahlen zu fchützen.

Diefen Ställen gegenüber und den Schlachthof vom Viehmarkte abgrenzend, liegt das Schlachthaus für Grofs- und Kleinvieh, welches von den betreffenden Stallungen auf dem kürzeften Wege zugänglich ift. Die Stellung diefes Schlachthaufes ift die denkbar günftigfte, da feine Längenausdehnung fich von Süd nach Nord erftreckt. An der Südfeite ift diefes Gebäude durch den Wafferthurm und den Anbau vor den Sonnenftrahlen gefchützt. Sein Inneres wird durch die nach Often und Weften liegenden Fenfter der beiden Langfeiten, und zwar Morgens und Nachmittags gleichmäfsig erhellt. In der Längenaxe diefes Schlachthaufes fchliefst fich gegen Süden an daffelbe ein Durchgang an, der links zum Wafferthurme, rechts zum Zimmer für einen Auffeher und zum Umkleideraum für die Schlächter-Gefellen führt und in die zum Schlachthaufe für Grofs- und Kleinvieh gehörende Kaldaunenwäfche endigt. Neben letzterer, durch eine Thür mit ihr verbunden, liegt die Wäfche für die Schweine-Kaldaunen.

Mit der Schweine-Kaldaunenwäfche ift das Schlachthaus für Schweine in directe Verbindung gebracht,

Fig. 349. Schlachthof zu Schwerin.



Project von *Osthoff* und *Klingenberg*.